

# Referate

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **119 (1977)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## REFERATE

### Altersaufbau und Abgangsursachen von Braunviehkühen aus verschiedenen Höhenlagen.

Von K. Güller. Diss. Vet. Med. Fakultät, Bern 1976.

Das Untersuchungsgut stammt aus 15 Tal-, Voralpen- und Berggenossenschaften, wobei jeweils die Jahrgänge 1951, 1961 resp. 1971 erfasst und verglichen wurden. Das durchschnittliche Alter der Herdebuchtiere ergibt für 1951 rund 5,7 Jahre, für 1971 dagegen 6,1 Jahre. In den höheren Lagen machen die 3–6jährigen Kühe 60–70%, in den Talgenossenschaften dagegen 43–51% aus.

Die meisten Abgänge, rund 31% in den 15 Genossenschaften, basieren auf Unfruchtbarkeit. Dabei beläuft sich der Altersdurchschnitt beim Abgang im Mittel auf knapp 8 Jahre. An zweiter Stelle, mit 24%, figuriert als Grund der Eliminierung die zu geringe Leistung. Anschliessend folgt hohes Alter mit rund 13%. Der Anteil der Euter-, Klauen- und Gliedmassenerkrankungen sowie der Geburtsfolgekrankheiten macht je 6–7% vom Total aus.

W. Weber, Bern

### 10 Jahre «Toxzentrum»: 84 776 telefonische Hilferufe

In 10 Jahren sind beim «Toxzentrum» (Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum) 84 776 telefonische Hilferufe eingegangen. Es wurden kaum zweimal identische Fälle gemeldet, ausser vielleicht jener, wo Zwillinge gleichzeitig gleiche Mengen desselben Medikaments geschluckt hatten!

So konnte das «Toxzentrum» im Laufe seines zehnjährigen Bestehens eine eindrucksvolle Menge von Daten (150 000 Dokumente) zusammentragen, die ihm die Erteilung der erforderlichen Auskünfte erleichtern; der Notfalldienst ist Tag und Nacht besetzt, um die Anfragen aus der Bevölkerung ( $\frac{1}{3}$  der Fälle), aber auch seitens von Ärzten, Apothekern und Tierärzten, die sich mit akuten Vergiftungen konfrontiert sehen, zu beantworten.

Dieser Notfalldienst ermöglicht nicht nur eine richtige Behandlung zahlreicher Personen und die Rettung vieler: dank der täglich gemachten Erfahrungen können auch die Qualität der erteilten Auskünfte ständig verbessert und die Aufsichtsbehörden – namentlich das Eidgenössische Gesundheitsamt – sowie die Hersteller toxischer Produkte laufend informiert werden, wobei das Ziel die Verhütung künftiger Unfälle ist. Durch zahlreiche wissenschaftliche Publikationen wurde die Zürcher Institution nicht nur in der Schweiz, sondern auch ausserhalb unserer Landesgrenzen bekannt; viele Anfragen stammen denn auch aus dem Ausland – 1975 waren es deren 365.

*Ein Anruf kostet 50 Franken*

Das «Toxzentrum» ist eine öffentliche Dienstleistungsstelle, die der Bevölkerung wie auch der Ärzteschaft und den Spitälern kostenlos zur Verfügung steht und die anfallenden Aufgaben mit einem äusserst kleinen, aber hochqualifizierten Mitarbeiterstab erledigt: 1 leitender Arzt, 1 administrativer Direktor, 3 Arztstellen, 1 Apothekerin, 1 Drogistin, 1 Arztgehilfin und 1 Sekretärin bewältigen das stets wachsende Arbeitspensum (durchschnittlich 35,4 Anrufe pro Tag). Die Finanzierung dieser Tätigkeit (jeder Anruf kostet etwa 50 Franken) wird getragen teils durch die öffentliche Hand (Bund und Kantone) und durch die SUVA; heute stammen ferner grosse Zuwendungen vom Schweizer Apothekerverein als Gründerorganisation, sowie von der Schweizerischen Gesellschaft für Chemische Industrie.

*Infochem*